



Donaustauerin fertigte schon ein Kleid für den Wiener Opernball

Brigitte West ist seit zehn Jahren Schneidermeisterin

Von Tino Lex

Brigitte West, der Name bürgt weit über die Grenzen Donaustaufs hinaus für Qualität im Bereich Schneidern. Seit fünf Jahren betreibt sie in der Donaustauer Maxstraße eine florierende Schneiderei.

Sowohl Damen als auch Herren holen sich ihren Rat, wenn es um Mode geht. Klar, dass sie

auch die banalen Änderungen wie Kürzen der Ärmel, Hosen oder Röcke in petto hat, aber richtig Spaß macht der Meisterin das Entwerfen und Schneidern von Kostümen oder Kleidern. So schneidert sie sogar Trachten, so wie sie in der Region beheimatet waren neu. Oder sie entwirft – ganz nach Vorstellungen der Auftraggeberin – ein Ballkleid. Ihre

berühmteste Kreation, die sie weithin bekannt machte, war ein Ballkleid für den Wiener Opernball.

Beim letzten Herbstfest in Donaustauf übernahm sie kurzerhand die Choreographie von nicht weniger als drei Modenschauen, kümmerte sich um die weiblichen und männlichen Models und entwarf ein leider schnell vergängliches Kleid: Zusammen mit der Blumenwerkstatt von Doris Wiethaler aus der Maxstraße entstand ein Kleid mit echten Blumen, das die Besucher des Herbstfestes zu spontanen Begeisterungstürmen hinriss. Wie man Jeansstoff toll in Szene setzt, nicht nur als gemeine Jeanshose, konnte man ebenfalls erfahren.

Seit nunmehr fünf Jahren befindet sich die Maßschneiderei Brigitte West in der Donaustauer Maxstraße, nachdem sie vor genau zehn Jahren ihre Meisterprüfung im Damenschneider- und eine Jahr später

im Herrensneider-Handwerk ablegen konnte.

Frau West ist noch eine Handwerkerin „vom alten Schlag“, lernte noch das traditionelle Handwerk mit den alten Techniken wie „Filzkragen pikieren“ oder „Roßhaar-Einlagen unterschlagen“ und das gute alte Schneiderknopfloch.

„Zu einem guten Handwerksbetrieb im Schneiderfach gehören nicht nur die Neuanfertigung von anspruchsvollen Kleidungsstücken nach individuellen Kundenwünschen, sondern auch hochwertige Änderungen und Reparaturen. Hier ist oberstes Gebot: Niemand darf sehen, dass je Hand angelegt wurde. Jedoch soll die Handwerks-Tradition nicht darüber hinweg täuschen, dass auch die moderne Zeit Einzug hielt, haben wir es doch mit einem „Mode-Beruf“ zu tun“, so die Meisterin. Sie ist bestens über moderne High-Tech-Textilien informiert und weiß den Computer zum Entwerfen und



Brigitte West schneidert auch historische Trachten neu.

Programmieren der Maßschnitte, als ein wichtiges Werkzeug zu nutzen.

Wird man von den geschmackvoll dekorierten Schaufenstern animiert, die Werkstatt zu besuchen, wirkt es im Innern auf den ersten Blick etwas chaotisch, doch wo gehobelt wird, fallen bekanntlich Späne – oder hier Stoffschnipsel. Man wird freundlich bedient und

egal ob ein altes Lieblingsstück wieder hergerichtet werden soll oder ob man sich für einen festlichen Anlass neu ausstatten lässt, die Arbeit wird mit Hingabe und Passion erledigt. Die Schneiderei West gehört zu den handwerklichen Betrieben, in die man noch guten Gewissens gehen kann – handwerkliche Qualität inbegriffen.



Die Schneidermeisterin in ihrem Reich, der Werkstatt.